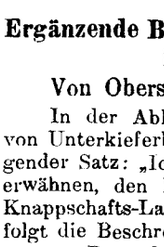
Korrespondenzen.

Ergänzende Berichtigung zu dem Aufsatz von Dr. Kersting in No. 11 dieser Wochenschrift.

Von Oberstabsarzt a. D. Dr. Stenzel in Wittenberge.

In der Abhandlung von Herrn Dr. Kersting „über Behandlung von Unterkieferbrüchen" (No. 11 S. 391 dieser Wochenschrift) steht folgender Satz: „Ich muß hier noch einen anderen kombinierten Verband erwähnen, den Extensionsverband, den Hausmann im Saarbrücker Knappschafts-Lazarett, Stentzel u. A. anwendeten. Er knüpft..." folgt die Beschreibung des Gewichtsextensions-Verbandes nach Hausmann. Da andere Extensionsverbände nicht erwähnt werden, so muß es den Anschein erwecken, als hätte ich denselben oder einen ähnlichen Verband empfohlen. Dies ist keineswegs der Fall.



Der von mir auf dem Chirurgenkongreß 1902 in Berlin vorgestellte Verband[1]) besteht vielmehr im wesentlichen aus einem am Kopfe befestigten Stahlbügel, dessen vorderer Schenkel in der Höhe des Mundes endigt und durch die an den Zähnen oder am Kiefer selbst angebrachte Zugschlinge die Extension bewirkt. Der Verband hat folgende Vorzüge: der Verletzte kann mit dem Verbande umhergehen; die Bewegungen des Kopfes und Halses sind wenig gestört; die Mundspülung und Einführung von flüssiger Nahrung sind leicht; der Unterkiefer bleibt frei zum Verbande von äußeren Wunden.

---

1) Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie 1902, S. 83. — Zentralblatt für Chirurgie 1902, Beilage zu No. 26, S. 62

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.